

behauptete. Nicht minder mißlang der Versuch, den drei schweizerischen Landschaften Schwyz, Uri und Unterwalden ihre Reichsunmittelbarkeit zu entziehen und sie dem Hause Habsburg zu unterwerfen. Als diese wegen ihrer Weigerung von den kaiserlichen Reichsvögten Hermann Gessler von Brunnegg und Beringer von Landenberg durch Hölle und übermüthige Behandlung hart bedrückt wurden (?), entstand die Verschwörung des Werner Stauffacher von Schwyz, Walther Fürst (von Attinghausen) aus Uri und Arnold Melchthal aus Unterwalden mit dreißig Andern auf dem Rütli, einer einsamen Wiese am Vierwaldstättersee 1307. Ein auf zehn Jahre geschlossener Bund der drei Waldstädte legte den Grund zu der schweizerischen Eidgenossenschaft. Gessler fiel durch Tell's Geschöß (den er gezwungen hatte, einen Apfel vom Kopfe des eigenen Sohnes wegzuschießen), Landenberg ward durch List von seiner Burg Sarnen vertrieben. Als Albrecht sich zur Wiedergewinnung Böhmens rüstete, ward er von seinem Neffen, dem Herzoge Johann (Parricida), dem er seinen Antheil an den habsburgischen Ländern vorenthielt, auf der Landspitze zwischen Aar und Neuf, im Angesicht der Habsburg, auf eine höchst verrätherische Weise ermordet. Erst nach sieben Monaten wurde zum dritten Male (seit 60 Jahren) ein deutscher Graf zum Könige gewählt,

#### 4. Heinrich VII. von Luxemburg 1308—1313,

besonders durch die Bemühungen seines Bruders, des Erzbischofs (Balduin) von Trier. Dieser war glücklicher in der Begründung einer größern Hausmacht: er brachte Böhmen an sein Haus, indem die böhmischen Stände, unzufrieden mit ihrem Könige (Heinrich von Kärnthen), Heinrich's VII. Sohne Johann mit der Hand der böhmischen Prinzessin Elisabeth die Krone von Böhmen anboten. Dann zog er nach Italien und stellte nicht nur die deutsche Herrschaft über Italien, sondern auch das römische Kaiserthum nach 62jähriger Unterbrechung her.

Nach Heinrich's VII. Tode erwartete Herzog Friedrich der Schöne von Oesterreich, der älteste Sohn des getödteten Albrecht, um so eher die Krone, als des verstorbenen Kaisers Sohn noch minderjährig war, aber während er von einem Theile der Wahlfürsten gewählt wurde, ernannte eine Gegenpartei, welche die Erhebung Friedrich's von Oesterreich wegen seiner zu großen Macht mißbilligte